

INHALT

Vorbemerkung	XIX
Einleitung: Komponenten bisher ungelöster Probleme	1
1. Wörter für Seide als Vermittler von Hinweisen auf bisher noch nicht entdeckte Wege der Seide nach Europa	6
a) Wörter, die nur auf einzelne Strecken von Seidenstraßenrouten hinweisen	6
b) Wörter, die verschiedene Wege der Seidenstraße zwischen Europa und Zentralasien deutlich machen	8
c) Namen für Seide, die den Weg nach Ägypten und dem Irak deutlich machen	13
2. Die Barrieren für eine Verständigung des Westens mit China	15
a) Sprachliche Schwierigkeiten bei der Wiedergabe chinesischer Informationen wegen der häufig vorhandenen Gleichheit bei Personen- und Ortsnamen und der Mehrdeutigkeit chinesischer Schriftzeichen	15
b) Bevölkerungsleere in Zentralasien, ein Grund für das Fehlen von Nachrichten über China im Westen	16
3. Erste Anzeichen für einen Anschluß Zentralasiens an den Westen	16
a) Spuren in den Fragmenten von Büchern und Urkunden	16
b) Lehnwörter in den Aufzeichnungen untergegangener Sprachen als Kennzeichen verschiedener Einflüsse aus dem Westen und aus Indien	19
c) Die Rezeption von besonderen Formen der westlichen Agrarkultur in Zentralasien	20
d) Der durch Tibet, das islamische Mittelasien und die Uigurenstaaten gescheiterte Versuch Chinas, sich in Zentralasien festzusetzen	22
4. Der Seeweg der islamischen Kaufleute, eine Verbindung mit China ohne Vermittler	23

VII

5. Die Erweiterung des Einflußbereichs der Nordroute durch die Entstehung neuer Abzweigungen	24
6. Die Vorbereitung der mongolischen Eroberungen durch den Prozeß der von innen kommenden Auflösung der damals bestehenden islamischen und christlichen Staaten .	26

*Das Geschehen in Europa und Asien
bis zu den Eroberungen der Mongolen*

I. Spuren von Staatsbildungen im Westen der Nordroute der Seidenstraße	31
1. Staatsbildungen	32
a) Eigene Kommunikationsmittel der Einwanderer? Vortürkische Runen und sogdische Schriftzeichen . .	34
b) Beginnende Integration der Einwanderer durch vertragliche Bindungen mit der in Südrußland angetroffenen Bevölkerung	35
c) Militärisch-politische Bindungen zum Imperium Romanum im Rahmen eines weiteren Fortschreitens der Staatsbildung	36
d) Die ersten Ansätze zur Bildung einer staatlichen Organisation bei den Hunnen, Onoguren und Bulgaren	37
2. Die Verbindungen Osteuropas zur Seidenstraße	39
a) Militärische Sperrgebiete des Byzantinischen Reiches gegen den Fernhandel im Westen des Pontus, eine Ursache für die Umleitung des Warenverkehrs über den Kaukasus	41
b) Bulgarische und chasarische Staatsbildungen in Südrußland	43
c) Das Chasarenreich als Förderer der Niederlassung jüdischer Fernhändler	46
d) Kiew unter chasarischer Tributheheit am Ausgang der Straßen nach Cherson (Korsun) auf der Krim, Sarkel an der Donmündung und Mainz	49
e) Wolgaweg und Bernsteinstraße, Verkehrswege der Wärräger und Chasaren für den Transfer von Luxuswaren in beiden Richtungen	50

II.	Die Revolutionierung der Geldwirtschaft durch die von jüdischen Bankiers ausgehende Einführung des Inhaberpapiers	51
1.	Die ökonomische und zivilisatorische Suprematie Mittelasiens als Basis für die Steigerung seiner Silberprägungen (Dirhem)	52
2.	Die durch die Waräger erfolgte Übernahme des Dirhems als Zahlungsmittel, eine Grundlage der Partnerschaft mit den Märkten der Samaniden in Mittelasien	55
3.	Die Entwicklung einer vom Umfang der Emission des Dirhems in Mittelasien abhängigen Geldwirtschaft in Nordwestrußland	56
4.	Der bargeldlose Zahlungsverkehr beim Handel mit Sklaven und hochwertigen Luxuswaren wie Bernstein, Gewürze und Seide	58
5.	Der Einstieg christlicher und islamischer Bankiers in den bargeldlosen Zahlungsverkehr	59
6.	Die vermehrte Prägung von mit dem Dirhem konvertierbaren Silbermünzen durch die Byzantiner und die Verbreitung abendländischer Münzsorten in Osteuropa	60
7.	Das Funktionieren des von den jüdischen Radanijja organisierten Kreisverkehrs im Warenaustausch von Südrußland über das Ostfränkische Reich, Burgund, das islamische Spanien, den Maghreb, Ägypten, Indien, Mittelasien und Osteuropa vor dem Hintergrund einer jüdischen Kulturgemeinschaft	61
8.	Schrumpfung des Warenumsatzes in Osteuropa als Folge des Untergangs des Samanidenreichs in Mittelasien	63
III.	Die Entstehung einer politischen und wirtschaftlichen Magistrale als Folge der nordöstlichen, mit Turfan beginnenden Abzweigung der Seidenstraße	66
1.	Die osttürkischen Staatsbildungen	68
a)	Der Versuch der Restauration des Osttürkischen Reichs durch die Köktürken	69
b)	Die vom Buddhismus geprägte osttürkische Kulturgemeinschaft	71
2.	Die tibetische Expansion im Tarimbecken und in Kansu (Kansu) und der uigurische Anteil an der tibetischen Oikumene	72

a)	Das Weiterleben des religiösen Elements in der tibetischen Kultur und das sinisierte Reich der Tanguten	78
3.	Die zweite Phase osttürkischer Staatsbildungen in Verbindung mit der Westwanderung einzelner Stämme	80
a)	Mittelasien und das Tarimbecken als Ziele der aus dem Nordosten der heutigen Mongolischen Volksrepublik ausgewanderten Qarluq	81
b)	Die Folgen der osttürkischen Wanderung für die Turkstämme in Südsibirien	83
c)	Das Schicksal des Staats der Qara Chitai, der letzten vormongolischen Reichsgründung in Zentralasien	84
4.	Die zunehmende Abhängigkeit Osteuropas von den Wirtschaftszentren im Vorderen Orient	85
a)	Seiden aus Qara Chitai als namengebende Warensorten im Abendland	86
b)	Der Rückgang der Dirhemprägung. Ursache und Folgen	87
5.	Die Entwicklung des Warenumsatzes auf den von Turfan und Ganzhou (Kan-chou) zu den beiden chinesischen Hauptstädten führenden Routen der Seidenstraße	88
a)	Der Anteil der Märkte von Turfan und Hami am Warenumsatz an Orchon und Selenga, in Nordchina, im Gansu-Korridor und im Bazar von Kaschgar im Westen	90
b)	Der ökonomische Vorsprung uigurischer Handelskolonien im Gansu-Korridor gegenüber tibetischen und chinesischen Niederlassungen	92
c)	Uigurisch-chinesische Handelspraktiken	93
6.	Die Situation bei Chasaren und Byzantinern an der Nordroute der Seidenstraße	95
a)	Die Aufhebung des bestehenden Verbots des freien Verkaufs von Textil- und Luxuswaren und die weitere Differenzierung des Warenangebots	96
b)	Die Bedeutung der Öffnung der Pontushäfen für abendländische Kaufleute	97
IV.	Der Seeweg der islamischen Kaufleute nach Indien und China und seine Vorgeschichte	99
1.	Griechische und aramäische Kaufleute als Konkurrenten im Indienhandel	100

2.	Der arabische Kaufmann, der eigentliche Eroberer der Wege nach Indien, und sein Anteil an der wirtschaftlichen Struktur des arabischen Imperiums	101
3.	Der Gold-Dinar, das Zahlungsmittel der arabischen Kaufleute auf dem Seeweg	103
4.	Der Nachteil des Seewegs für die Kaufleute durch das größere Verlustrisiko	104
V.	Der Warenverkehr auf dem Landweg und die Lösung des Transport- und Finanzierungsproblems	107
1.	Die Vermittler der Musik-, Tanz- und Schauspielkultur des Westens in Ostasien als Begleiter der Karawanen	108
2.	Der Transfer chinesischer Techniken für die Herstellung von Papier, Porzellan, Unterglasurmalerei und Satin . .	109
3.	Chinesische und zentralasiatische Nachahmungen von Gold- und Silbergeschirr in Ton	113
4.	Die Rezeption geistiger Strömungen auf der Nordroute der Seidenstraße durch das Kunsthandwerk	115
5.	Der Einfluß der iranischen Auswanderer im Westen und Osten auf die Kultur und Zivilisation der Nachbarländer	117
a)	Der Anteil des hellenistischen und iranischen Kultur-erbes an der buddhistischen Kunst des Tarimbeckens .	119
b)	Die Rolle der Maskentänzer aus dem Tarimbecken bei der Vermittlung von mimischen Ausdrucksformen des hellenistischen Theaters nach Nordchina und Japan .	120
c)	Die Übernahme von Kleidermoden aus Mittelasien und dem Iran durch die Bewohner des Tarimbeckens und seine nordöstlichen Nachbarn	122
d)	Der chinesische Einfluß in den islamischen Ländern. Der Export des Porzellans, die Rezeption der chinesischen Unterglasurmalerei durch islamische und byzantinische Keramikmaler und die Übernahme der chinesischen Technik bei der Herstellung des Seidensatins .	125
e)	Die Verbreitung chinesischer Ornamente und Symbole durch den seldschukischen Knüpft Teppich . . .	130
VI.	Der Handel auf der arabischen Halbinsel als Ursache für den Gegensatz zwischen Ägypten und dem Irak	131

1. Der Bedeutungsverlust der arabischen Halbinsel durch den wirtschaftlichen Dualismus zwischen Ägypten und dem Irak	133
2. Die Neuverteilung der Märkte und die Entstehung des Großkapitals	133
3. Die Abschwächung der im Irak bestehenden Prosperität der Städte als Folge der seldschukischen Landnahme	137
4. Die städtefeindliche Politik der Seldschuken und ihre Folgen	138
5. Die Verschärfung des Konkurrenzkampfes auf islamischen Märkten durch die billige Nachahmung von Markenartikeln	140
6. Die Entstehung neuer Märkte als Folge von Eroberungen der Byzantiner, Turkmenen und Kreuzritter im Westen Syriens und in Palästina	142
7. Die Störung der Westexporte über die Routen der Seidenstraße durch politische Veränderungen innerhalb der islamischen Staatenwelt	142
 VII. Die abendländischen Handelspartner der islamischen Kaufleute auf der Seidenstraße	144
1. Die Umstrukturierung des Herstellungsprozesses im Abendland durch die Übernahme neuer Techniken aus dem Orient	144
2. Das Angebot bisher durch Monopole gesperrter Luxuswaren für den Bedarf der Herrscher als Ursache für eine Erweiterung des Marktes	151
 VIII. Der Anteil des jüdischen Handels am Warenaustausch auf der Seidenstraße	156
1. Die jüdische Radanijja im Urteil ihrer arabischen Zeitgenossen	156
2. Diskriminierungen jüdischer Kaufleute im Fernhandel	157
3. Vertreibungen von Juden aus dem Irak, aus Syrien und Palästina als Ursache für die Entstehung neuer wirtschaftlicher Schwerpunkte in Ägypten	158
4. Die Spuren der Ausdehnung des Handels der Radanijja auf den Routen der Seidenstraße	159

5.	Die Rolle der Juden in Kairo und die ägyptische Preispolitik auf dem Seeweg der Seidenstraße nach Indien	160
6.	Die religiöse jüdische Koine, eine Klammer zwischen europäischem und orientalischem Judentum	164
IX.	Die Begegnung von Warägern und Deutschen mit Chasaren und Komanen in Osteuropa in ihrer Bedeutung für die Entwicklung des Handels mit dem Orient	167
1.	Die beiden Gruppen der Waräger, die von Nowgorod mit der Verbindung über den Wolgaweg zur Seidenstraße und die von Kiew mit den Beziehungen nach Konstantinopel und Mainz	172
2.	Slawen (Russen) und Waräger (Skandinavien) als Partner im Sklavenhandel	174
3.	Der Beginn des Handels deutscher Kaufleute mit Nordwestrußland	176
X.	Wandlungen in der Struktur des Handels und in der Technik des Zahlungsverkehrs in Nordwestrußland	177
1.	Privilegierte deutsche Kaufleute als Partner der Russen in einem mit Zahlung auf Silberbasis durchgeführten Handelsverkehr	178
2.	Die Schrift (Stutzrunen) im Geschäftsverkehr der Waräger	179
3.	Die Verbreitung der religiösen Bekenntnisse bei den Turkstämmen in Osteuropa	182
4.	Die Handelspraxis der deutschen Kaufleute in Nordwestrußland	183
5.	Die Emanzipation der Städte im Orient und im Abendland aus dem Rahmen der Staatsverfassung durch Herausbildung eigener Strukturen	185
6.	Die Erschließung von Häfen für armenische Waren an der Südküste des Pontus	187
XI.	Die Aktivierung des Handels mit China über den Seeweg, eine Folge der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen im Vorderen Orient	189
1.	Die nautischen Helfer der arabischen Kaufleute auf dem Seeweg nach China	190

2.	Die älteste bekannte arabische Beschreibung des Seewegs nach Indien	193
3.	Die von den arabischen Kaufleuten für ihre Reisen benutzten Schiffstypen und ihre Besatzungen	195
4.	Die bei der Festsetzung der Preise für die Fernhandelswaren berücksichtigten Faktoren	196
5.	Die Wahl des von Kursschwankungen relativ unabhängigen ägyptischen Gold-Dinars als Münze für die Angabe der Geldbeträge im bargeldlosen Zahlungsverkehr	198
6.	Die Handelsfiliale als Mittel wirtschaftlicher Expansion und Sicherung des Geschäftsvermögens	199
XII.	Diplomaten als Vermittler von Handelsbeziehungen auf den Abzweigungen der Seidenstraße	201
1.	Hispano-arabische und deutsche diplomatische Missionen zur gegenseitigen Förderung des Handels	201
2.	Erkundungen über die Wolgabulgaren im Auftrag des Kalifen von Bagdad	203
3.	Arabische Informationen über die in das ehemalige Gebiet der Osttürken eingewanderten mongolischen Stämme	205
XIII.	Die Entstehung ethnischer und religiöser Minderheiten als Folge der osttürkischen Westwanderung	207
1.	Die zivilisatorische und religiöse Assimilierung der in Zentral- und Mittelasien eingewanderten osttürkischen Stämme	207
2.	Jüdische Gemeinden im Tarimbecken in Dandan Uilig bei Chotan, in Dunhuang und in Herat in Mittelasien	208
3.	Die im Iran zurückgebliebenen jüdischen Gemeinden nach dem durch die Landnahme der Seldschuken ausgelösten Exodus eines Teils der Juden nach Ägypten	209
XIV.	Das Vorrücken des Islams in Zentralasien und die Rückzugsstellungen der Buddhisten in Ladakh und im Gansu-Korridor	211
1.	Die Emigration christlicher, jüdischer und zoroastri-scher Flüchtlinge nach dem Westen Zentralasiens	211
2.	Ladakh mit Gilgit im Besitz der Kontrolle des Wegs über den Karakorumpaß nach Chotan und Jarkänd,	

wirtschaftliche Zentren und Bastionen des Buddhismus	213
3. Die von Ladakh nach Nordosten über die Wasserscheide von Indus und Tsangpo nach Lhasa und über den Baroghil- und Darkotpaß nach Samarkand führenden Karawanenwege	214
4. Die ethnischen Veränderungen im Gansu-Korridor nach seiner Eroberung durch die Tanguten	214
5. Die Praktiken der Kaufleute des Uigurenstaates von Ganzhou (Kan-chou) im Handelsverkehr mit China	216
XV. Der Prozeß der Annäherung zwischen abendländischer und islamischer Oikumene durch Öffnung der Handelsmetropolen des Orients für den Kaufmann aus dem Abendland	218
1. Gleichlaufende Entwicklungen in der islamischen Polis und der abendländischen Stadt	219
2. Der Bruch bisher bestehender islamischer und byzantinischer Monopole durch die Herstellung von Seide im Abendland	221
3. Die Rezeption islamischer Modeformen durch das Abendland	222
4. Die Einführung neuer Formen in die Mode als eine der Ursachen für die Erweiterung des Seidenbedarfs im Abendland	223
XVI. Die Weiterführung des Handels der nordchinesischen Reiche der Qitan (Liao) und der Dschurdschen (Kin) über den Landweg mit den islamischen Märkten in Mittelasien	224
1. Die Nestorianer aus Merw und die Buddhisten aus Turfan als Vermittler ihrer Religion und Zivilisation an Qitan und Mongolen	225
2. Die Dezentralisierung nordchinesischer Manufakturen für Seide und Porzellan und ihre Folgen	226
3. Der große Anfall von Silber infolge von Tributzahlungen und seine Auswirkungen	227
XVII. Die islamische Handelsexpansion auf dem Seeweg und das durch sie bestimmte Chinabild	229

1. Chinesische Praktiken bei der Aufnahme eines Handelsverkehrs mit dem Vorderen Orient und Ostafrika	229
2. Chinesisches Verpackungsmaterial (Tongefäße mit Unterglasurmalerei) als Hülle für besonders kostbare Waren	230
3. Beispiele für die in islamischer Zeit eingetretenen Verluste im geographischen Bild von China	231
4. Verlorenes Wissen über die in der Spätantike aufgegebenen Wege und verlassenen Stationen der Seidenstraße aus hellenistischer Zeit	231
5. Chinesische Mehlspeisen in einem rabbinischen Kommentar zu jüdischen Speisevorschriften	233
XVIII. Einblicke in die bisher unbekannte Welt einer hellenistisch-iranisch-indischen Renaissance auf Darstellungen von Silberschalen aus dem Wolga-Kama-Gebiet	234
1. Spuren von Restaurierungen des 11. und 12. Jahrhunderts an Silberschalen aus Mittelasien und China als Beweis für die lange Wertschätzung jener Renaissance-Motive	236
2. Das durch Bilder auf Silberschalen christlicher und jüdischer Gemeinden zu erschließende Verbreitungsgebiet der Renaissance an der Südroute der Seidenstraße	237
3. Die Spuren der Renaissance an den Abzweigungen der Nordroute in Tschernigow und Nagy-Szent Miklóš	240
XIX. Marktveränderung in Osteuropa durch den Rückgang des Sklavenhandels und eine Verschiebung beim Gleichgewicht von Warenangebot und Nachfrage	241
Exkurs: Von Manufakturen im Tarimbecken und im Nordwest-Iran stammende gewebte und geknüpft Teppiche und dort hergestellte Filzstoffe und Kleidung als Handelsware auf der Nord- und Südroute der Seidenstraße	245
1. Teppiche	245
2. Filzstoffe und Kleidung	247
Nachwort: Das Geschehen im Umfeld der Seidenstraße als Teil der Weltgeschichte	251

Abkürzungen	253
Bibliographie	255
Index	277
Karten (im Anhang)	319